Masterplan - Grüne Pleiße

Integrierter Gesamtplan

Planzeichnung (Teil A)

Maßstab: 1:600.000

0 0,5 1 1,5 2 2,5 3 3,5 Km

N

Stand: 01.2024

Bearbeitende:

Dr.-Ing. Uwe Ferber
Göde Nommensen

Dr. Sabine Heymann
Constanze Weiß

Planzeichenerklärung

- Pleiße
- Fließgewässer
- Standgewässer
- Betrachtungsflächen - „Grüne Pleiße"
- Siedlungsflächen
- Hauptroute Rad (Bestand)
- Hauptroute Rad (punktuelle Empfehlungen zur besseren Wegeführung)
- Teil-Route Rad I. (Rötha): ab Lachenweg über Ostufer Stausee - Konflikt Querung K7930
- Teil-Route Rad II. (Rötha): ab Lachenweg über Westufer Stausee - Konflikt Querung K7930 (empfohlene Route)
- Teil-Route Rad III. (Rötha): ab Lachenweg über Lindenplatz, Kreudnitzer Str. – Hainer See (nicht empfohlen, straßenbegleitend)
- Alternativroute Rad: Energiepark Witznitz – Neukieritzsch – Deutzen (Bestand)
- Teil-Route Rad: Lobstädt – Deutzen (Bestand) (fehlender Radweg)
- Teil-Route Rad: Lobstädt – Deutzen, Qualifizierung des Pleiße-Radweges Lobstädter Lachen (Empfehlung Masterplan)
- vorhandene / geplante Anschlusswege in die Region
- Fernwärme (Bestandsnetz)
- Fernwärme: Anschluss Kernstadt Rötha (Empfehlung Masterplan)
- S-Bahn Anbindung
- Aussichtspunkt
- G.3.4 Verweis auf Text / Maßnahme (Teil B) – Gewässerlandschaft
- E.1.6 Verweis auf Text / Maßnahme (Teil B) – Energielandschaft
- K.1.1 Verweis auf Text / Maßnahme (Teil B) – Kulturlandschaft
- geplante / empfohlene Renaturierungsabschnitte Pleiße
- Abschnitt „Braune Pleiße"
- Konflikt / Klärungsbedarf
  - ① Konflikt Verkehrssicherheit (Querung K7930)
  - ② Konflikt Wegeführung (Umwidmung zum Radweg notwendig)
  - ③ Konflikt Wegeführung Energiepark Witznitz (Klärungsbedarf öff. Wegeanschluss)
  - ④ Konflikt Verkehrssicherheit (Umlaufgitter umstritten)
  - ⑤ Konflikt Verkehrssicherheit (Brücke zur Querung der Gleise für Radfahrer unsicher)
  - ⑥ Konflikt Verkehrssicherheit (kein Radweg vorhanden)

Beteiligte Kommunen

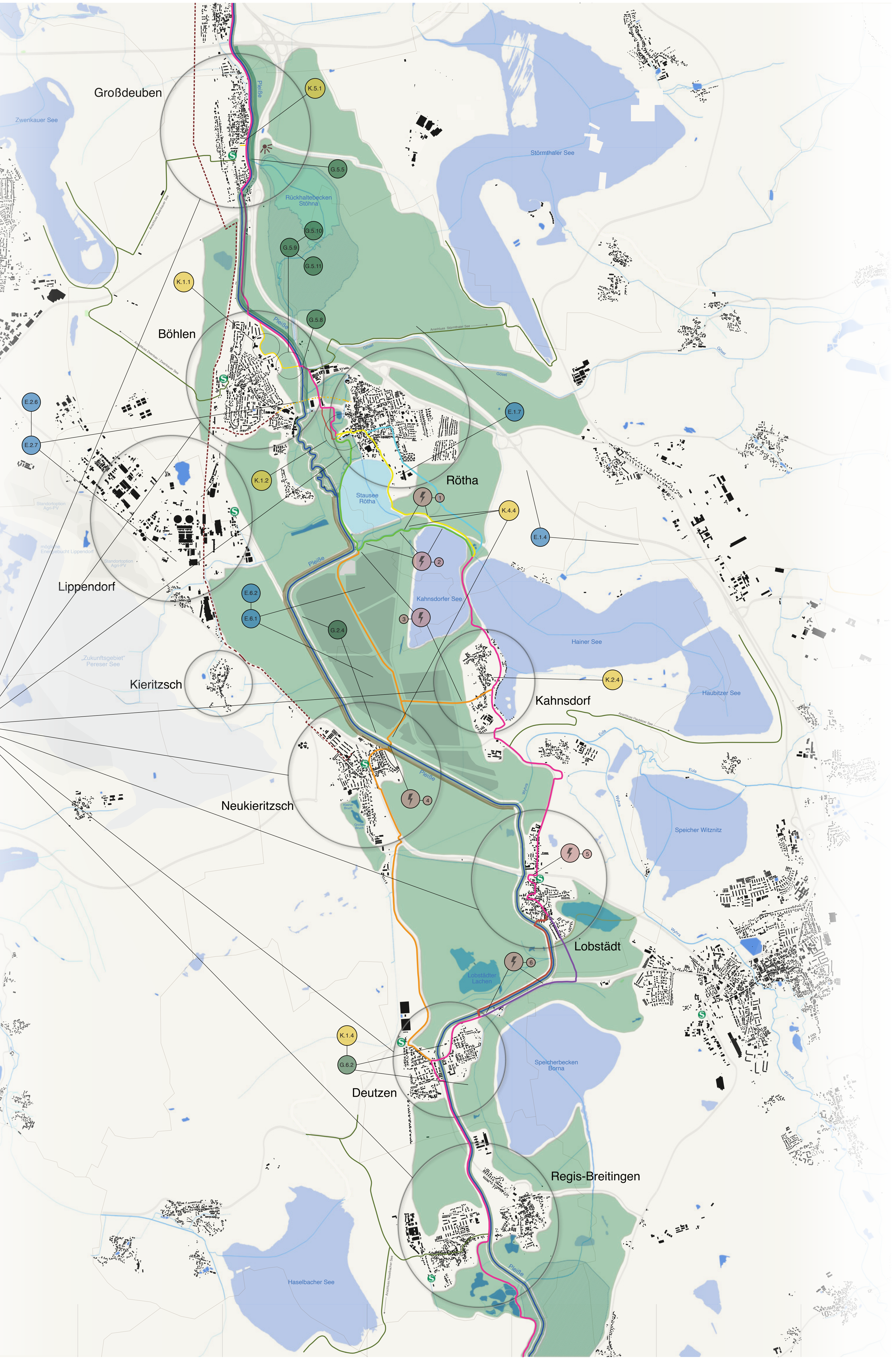
Böhlen Rötha Neukieritzsch

Projektpartner

LE REGIO STADTLAND

gefördert durch

simul+ Mitmachfonds



Text (Teil B)

Priorisierte Maßnahmen – Gewässerlandschaft

G.2.4 – Campagne „Braune Pleiße"	
Hintergrund	Ab der Kippe Witznitz eine Verfärbung des Wassers sichtbar. Der mit Abstand stärkste Eiseneintrag erfolgt aus dem Südteil der Witznitzer Kippe, über welche die Pleiße in 1960er Jahren verlegt wurde. (Vgl. LMBV) Der fachliche Austausch zur Schadenspotenzialen ist nicht abgeschlossen. Jedoch schon allein aus touristischen Gründen, wäre die Behebung des Problems mehr als wünschenswert.
Ziele / Kurzbeschreibung	Inhalt der Campagne "Braune Pleiße" ist zunächst das Sichtbarmachen des Willens der Region zur Verbesserung des Pleißestatus. Dies ist nicht allein durch die direkt beroffene Kommune Neukieritzsch in Angriff zu nehmen, sondern auch durch alle Unterlieger bis zur Mündung in die Weiße Elster.
Herausforderungen / Konflikte	- Dazu braucht man auch die Stadt Leipzig, um den Druck zu erhöhen und z.B. um den Betonfraß in Leipzig abzuwenden, der die Standzeit der Brücken und wassertechnischen Anlagen minimiert sowie um die Renaturierung von Luppe und Weiße Elster zu fördern. Sulfat ist dabei, lt. LMBV, ausschlaggebend. Sulfat ist nicht eliminierbar, konzentriert sich auf, wird zweitrangig bei Problem Mengenbewirtschaftung, wird perspektivisch geringer mit Kohlenausstieg; - Ein Ansatz ist es, die Pleiße aus dem Kippenbereich herauszunehmen. - Die Durchleitung durch den Hainer See ist nicht mehr möglich. Alternative kann der Teilbereich Haubitz zur Selbstklärung der Pleiße sein. Lt. LBMV ist die Durchleitung durch den Teilbereich Haubitz durch Facharbeitsgruppe geprüft und ausgeschlossen worden - Verweis auf VAK und realisiert Untersuchungen (s. LMBV-Internetseite)
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	Möglichst alle Pleißeanlieger flussabwärts der Witznitzer Kipper Umweltverbände LTV, LMBV Touristiker

G.5.5 – Rastplatz / Umtragstelle Böhlen, OT Großdeuben, Pleiße	
Hintergrund	In der Ortslage Großdeuben befindet sich eine Staustufe in der Pleiße oberhalb des Auslasses zum Stöhnaer Becken. An dieser Stelle ist schon jetzt ein überdachter Rastplatz am Pleißeradweg. Unabhängig von den geplanten Renaturierungsmaßnahmen der Pleiße durch die LTV, findet man hier eine Stelle, die wassertouristisches Potenzial hat.
Ziele / Kurzbeschreibung	- Mit der Qualifizierung dieses schon als Rastplatz für Radfahrer definierten Ortes zu einem touristischen Knotenpunkt der Wasser-, Rad- und sonstigen Wanderer kann der Ortsteil Großdeuben eine sichtbarere Funktion für Naherholung und -tourismus erhalten. - Abhängig von der Umsetzungsgeschwindigkeit der Renaturierungsmaßnahmen der Pleiße können temporäre sichere Ausstiegs- und Umtragehilfen den Ort vorprägen helfen, die gut bei durchschnittlichem Wasserangebot im Gemeingebrauch nutzbar sein sollten. - Alternativ wäre parallel zur Renaturierungsmaßnahme, die Neugestaltung des ortsseitigen Uferbereiches zu planen. - Generell ist hier auch die Aufenthaltsqualität für Rad- und sonstige Wandernde zu verbessern, wie durch Informationsangebote zur Grünen Pleiße (Natur und Kultur) sowie durch eine Radservicestation (Reparaturhilfe / Pump- / Ladestation).
Herausforderungen / Konflikte	- Zwei Meter müssen im Verlauf von ca. 1 km abgesenkt werden. In diesem Zusammenhang wird durch die LTV der Ratsplatz zunächst beseitigt, der danach neu zu gestalten wäre, gemäß wassertouristischen Anforderungen. - Die Beseitigung der Gefällestufe wird durch LTV (Maßnahme 8) geplant, es ist aber durch querende Leitungen nicht trivial, den Höhenversprung über 1km zu verziehen und den Hochwasserschutz zu beachten. Ggf. wird auch nach der Beseitigung der Staustufe ein Umtragen noch nötig sein, wenn die Befahrung nicht durchgängig für alle Bootsarten / Beladungen möglich ist. - Generell sollten die Strukturen so vorbereiten werden, dass die Pleiße weitgehend gefahrlos befahrbar ist, auch für Ungeübte. Eine Beteiligung der Befassten und der Experten soll nach Klärung der Rahmenbedingungen (Hochwasser, Flächenverfügbarkeit) und der technischen Möglichkeiten erfolgen. - Durch den Auslauf Stöhna ist an dieser Stelle die Höhe des erforderlichen Wasserspiegels gesetzt.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	- Böhlen, Ortslage Großdeuben - LTV-Landestalsperrenmeisterei - Landkreis Leipzig

G.5.8 – Barrierefreie Wiesenbrücke, Rötha	
Hintergrund	Auf der Gemarkung von Rötha quert man über die sog. Wiesenbrücke die Pleiße. Über sie führt der Kulturpark Böhlen und den Schlosspark Rötha verbindende Rad- und Wanderweg. Sie bestimmt nicht nur das Landschaftsbild an dieser Stelle. Sie gibt auch den Blick frei in die der Natur schrittweise zurückgegebenen Pleiße.
Ziele / Kurzbeschreibung	Dieser Brücke kommt im Gesamtkonzept der kooperativen Entwicklung der Grünen Pleiße fast eine Schlüsselrolle zu. Zur Erleichterung des Gemeingebrauches gemäß den Prinzipien der Barrierefreiheit und Inklusion ist die Modernisierung der Wiesenbrücke ein wesentliches Element.
Herausforderungen / Konflikte	- Die Wiesenbrücke ist nur durch die aufmontierten Schienen für Fahrradfahrende nutzbar. - Die Steigung ist aber für schwere E-Bikes zu stark und ohnehin nicht barrierefrei. - Dabei muss beachtet werden, dass die neue Brückenanwegung den Anforderungen des Hochwasserschutzes genügt.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	- Rötha und Böhlen als unmittelbarer Nachbar und Nutznießer für die Angebote auf Böhlener Gemarkung - LTV-Landestalsperrenmeisterei - Landkreis Leipzig - Destination Region Leipzig - Grüner Ring Leipzig - KOMM Steg

G.5.9 / 10 – Biwakplatz Rötha	
Hintergrund	Mit der Renaturierung der Pleiße und der damit verbundenen Deichrückverlegung ergeben sich neue Möglichkeiten das Ufer auch des Bootstourismus besser nutzbar zu gestalten. Die Vielgestaltigkeit des Ufers bringt auch vielgestaltige Nutzungsmöglichkeiten mit sich. Die potenzielle Deichrückverlegung wird im Zusammenhang mit der Entwicklung des Freibades, von Campingangeboten oder einem potenziellen Caravan-Platz (räumliche Einordnung am Freibad oder auf dem ehemaligen Stadion noch offen) begrüßt. Wobei die Zuwegung zur Bewirtschaftung der Pleiße und die Rettungswege für den Schutz der Wassersportler beachtet werden müssen.
Ziele / Kurzbeschreibung	- In der Höhe des potenziellen Caravan- / Biwakplatzes in Böhlen / Rötha bzw. des ehemaligen Stadions sollte ein Ort so vorbereitet werden, dass er die Zugängigkeit zur Pleiße für unterschiedliche Nutzungen ermöglicht. Auch hier ist immer der Gemeingebrauch in den Blick zu nehmen, damit die Nutzung nicht nur erfahrenen Wassersportlern vorbehalten ist. - Ein Anleger kann über die ehemalige Pleißeschlaufe geprüft werden. Dabei sollte für den stadionseitige Gewässerarm stärker auf die Bootsgängigkeit geachtet werden. - Biwakplatz ist die Einrichtung eines einfachen Rast- und Übernachtungsplatzes für Kanufahrende (inkl. Zugang zu Kanuablagemöglichkeiten, Sanitäranlagen, …)
Herausforderungen / Konflikte	- Mit der Herstellung des naturnahen Verlaufs der Pleiße und damit der Ermöglichung einer natürlichen Gewässerdynamik, müssen wassertouristische Einrichtungen robust genug sein, um diesem zu genügen und diesen nicht zu behindern. - Einbauten für die Verbesserung des Gemeingebrauches sind insofern zurückhaltend zu gestalten. - Die Betreibung und Nutzungsfrequenz sollten keine zusätzlichen Konflikte mit der sich gleichfalls entwickelnden Natur erzeugen. Dazu ist die Lage des Biwakplatzes und auch die Ein- und Ausstiegsstelle mit allen Akteursgruppen abzustimmen. - In der kleinen Pleiße querliegende Bäume dienen zwar der Natürlichkeit des Gewässerverlaufes aber schränken zugleich den Gemeingebrauch ein. Eine entsprechende Bewirtschaftung wäre zu prüfen.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	- Böhlen, Rötha als unmittelbarer Nachbar und Nutznießer für die Angebote auf Böhlener Gemarkung - LTV-Landestalsperrenmeisterei - Landkreis Leipzig - DMO Region Leipzig - Grüner Ring Leipzig
Finanzierung / Fördermöglichkeiten	- Im Rahmen der Umsetzung des Biwakkonzeptes des Grünen Ringes - GRW Infra

G.5.11 – Campingangebot Böhlen	
Hintergrund	Ein möglicher Caravan-Platz Böhlen ist Teil des wassertouristischen Konzeptes des Grünen Ringes Leipzig bzw. des Neuseenlandes und Gegenstand eines FR-Regio - Projektes: 1. Erschließung/Verkehrsplanung 2. Machbarkeitsstudie/ Wirtschaftlichkeit 3. Workshop zu möglichen Konflikten 4. Entwicklung Rastplatz Campingplatz Böhlen, Pleiße Altes Stadion-Familienpark, Tiny-Houses.
Ziele / Kurzbeschreibung	Mit Campingangeboten im Umfeld der Wiesenbrücke, auf dem Gelände des Freibades oder im ehemaligen Stadion werden mehrere touristische Angebote gebündelt und wassertouristische Angebote, auch für die Anlieger, potenziell wirtschaftlich gemacht. Dieses wassertouristische Angebot ist ein wesentliches Element der gemeinsamen touristischen Entwicklung an der Grünen Pleiße, um alle favorisierten Maßnahmen auch in Wert setzen zu können.
Herausforderungen / Konflikte	- Im Falle der Nutzung der Stadionfläche: Mit der Renaturierung der Pleiße und der damit verbundenen Deichrückverlegung muss dieses Gelände einzeln betrachtet werden. Die Abstimmungen mit der LTV laufen dazu. - Die Erreichbarkeit des Angebotes von der Land- und Wasserseite muss gleichermaßen einfach organisierbar sein. - Im Zusammenhang mit der Errichtung des Platzes sollte rechtzeitig ein Betreiber gefunden werden, um mit ihm die wirtschaftliche Strukturierung des Platzes zu erarbeiten. - Die Funktionalität des Platzes lebt im besonderen Maße davon, dass große Teile der im vorliegenden Masterplan erarbeiteten touristischen Wege und Angebote zeitlich absehbar umgesetzt werden. Anderen Falls müssen zusätzliche Aufwendungen betrieben werden, um das Angebot in die Vermarktung der Neuseenland-Angebote einzupflegen. - Der brachgefallene Sportplatz beherbergt zahlreiche Pflanzen-Insektenarten. Deren Schutz könnte einer Umnutzung zu einem Caravan-Platz entgegenstehen. Darum sollte parallel die Verdichtung der Nutzungen am Freibad geprüft werden, um auf diese Weise zugleich vorhandene Infrastruktur mit zu nutzen und weiterzuentwickeln.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	- Böhlen, Rötha als unmittelbarer Nachbar und Nutznießer für die Angebote auf Böhlener Gemarkung - LTV-Landestalsperrenmeisterei - Landkreis Leipzig - DMO Region Leipzig - Grüner Ring Leipzig - KOMM STeG - Ggf. Umweltverbände

G.6.2 – „Bildungszentrum – Grüne Pleiße" in Neukieritzsch, OT Deutzen	
Hintergrund	In Deutzen konzentrieren sich Bildungs- und Aktionsangebote rund um das Thema Umwelt. In Neukieritzsch kann man die verschiedenen Themen rund um Wasser und Klimawandel sowie um die Folgen des Tagebaus und ihre Bewältigung am intensivsten erleben. Letztlich ist man hier noch in direkter Nachbarschaft zum Tagebau Vereinigtes Schleenhain. Die im Masterplan einmal geübte Beteiligung und Mitwirkung braucht einen Ort und ein Format zur Verstätigung.
Ziele / Kurzbeschreibung	- In der Ökokirche und Kulturpark Deutzen können Themen rund um Schutz und Entwicklung der Pleißelandschaft vermittelt werden. - Mit der Wasserkugel und der "ADRIA" werden weitere Aspekte des Themas Wasser und Folgen des Eingriffs des Menschen erlebbar. - Auch der Umgang mit den Klimafolgen, d.h. mit Wassermangel, für die verschiedenen Standgewässer in Neukieritzsch, kann hier sichtbar gemacht werden. - Hier könnte der künftige laufende Erfahrungsaustausch zur multifunktionalen Entwicklung der Pleiße auf Dauer angelegt werden. - Die Begleitung der Umsetzung der Herstellung des Naturschutzprojektes Lobschützer Lachen kann ebenfalls ein Thema des Bildungszentrums sein.
Herausforderungen / Konflikte	- inhaltliche und finanzielle Unterstützung der Angebotsentwicklung - organisatorische Abstimmung der Träger untereinander - laufender Informationsaustausch mit den Kommunen und den Trägern der Gewässerentwicklung - Umsetzung des Projektes Lobstädter Lachen als Anschauungsthema sollte bald ausgelöst werden, dazu Abstimmung mit LTV
Beteiligte Kommunen / Ortslagen sowie weitere Partner	Kulturpark Deutzen Ökokirche Deutzen Ökostation Borna Birkenhain Die Kommunen an der Grünen Pleiße LTV, LMBV Vereine an der Grünen Pleiße Umweltverbände

Priorisierte Maßnahmen – Energielandschaft

E.1.4 – Photovoltaik-Anlage A72 – „Tor zum Südraum"	
Hintergrund	In der Region entsteht eine in Europa einzigartige „Energielandschaft". Für deren Ausbau kommen neben konventionellen Freiflächensolaranlagen auch innovative Ansätze in Frage. Das Band der Grünen Pleiße bietet gute Voraussetzungen für eine „Modellregion Energiewende", die beispielhaft die Energiewende flächenoptimierend und mit multifunktionalen Nutzungen umsetzt.
Ziele / Kurzbeschreibung	Der Masterplan „Grüne Pleiße" schlägt als erste Idee / Konzeptskizze einen landschaftlich integrierten Ausbau einer autobahnbegleitende PV-Modellanlage im Abschnitt 5.1 der A72 vor. (Abschnitt 5.1 Borna-Rötha, Gemarkung Rötha) Dies umfasst begleitende PV Anlagen, die Nutzung technischer Bauwerke, wie Lärmschutzanlagen und Autobahnhänge bis hin zu Prüfung der Option einer autobahnüberspannenden „Solarbrücke" als „Tor zum Südraum".
Herausforderungen / Konflikte	• Mögliche Verortung eingeschränkt – Bereich Böhlen, nördl. Rötha ungeeignet (Vogelschutz, Stöhnaer Becken) • Baurechtliche Voraussetzungen /neue gesetzliche Grundlagen • Eigenanteil / Kostendeckung (Aufbau- und Erhaltungskosten > Ertrag) • Überspannung Autobahn (ohne Mittelpfeiler) ○ Auch als PV-Lärmschutzwand denkbar (insbesondere Abschnitt 5.1)
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	Rötha, Neukieritzsch

E.1.6 – Mobilisierung PV-Potenzial Innenbereich	
Hintergrund	Zur Reduzierung von Co2 Emissionen und zur Erreichung energetischer Unabhängigkeit sind Anstrengungen im Bereich des Ausbaus Erneuerbarer Energien (EEG) erforderlich. Hier gilt es neben notwendigen Großinvestitionen auch kleinteilige Strukturen zu fördern und dezentrale Lösungen zu etablieren. Wie die Ergebnisse des energetischen Quartierskonzept für Böhlen zeigen, sind hier erhebliche Potenziale vorhanden. Im Bereich der Solarenergie sollen deshalb die dezentralen Potenziale großer (öffentlicher und privater) (Dach)flächen im Siedlungsgebiet der Kommunen der „Grünen Pleiße" mobilisiert werden.
Ziele / Kurzbeschreibung	Ziel ist es für alle Kommunen an der „Grünen Pleiße" eine Kommunikationsstruktur / Ansprechpartner / bzw. Aufbaustrukturen für die Impulsberatung von PV-Projekten zu schaffen. In jeder Kommune sollen bis 2025 mindestens 10 innerstädtische PV-Projekte realisiert werden. „10-Dächer-Programm" – Der Masterplan empfiehlt hierzu die Auswahl der Flächen und die Berechnung erwarteter Erträge unter Zuhilfenahme des Solardachkataster Sachsen vorzunehmen: (https://solarkataster-sachsen.de/) Bei der Umsetzung müssen vor allem private und regionale Akteure sowie die lokalen Wohnungsgenossenschaften aktiv werden. Flankierend schlägt der Masterplan die Umsetzung im Rahmen des vorgeschlagenen KfW Sanierungsmanagements für Böhlen 2024 und die Beantragung eines energetischen Quartierskonzeptes für Rötha vor. Eine Verknüpfung mit der ebenfalls im Masterplan vorgesehenen Maßnahme zu einer möglichen Bürgerenergiegenossenschaft (E.5.1) ist anzustreben. Ausgewählte Dachflächen werden für einzelnen Kommunen symbolhaft im Masterplan dargestellt (z.B. Kulturhaus Böhlen, Ökokirche Deutzen, öff. Schulen, private Betriebe, ..) – die konkrete Umsetzung betrifft jedoch im Grundsatz alle (Dach)flächen in den Kommunen – die Aufbaustrukturen für PV-Projekte sollen also alle Eigentümer (auch kleinteiliger Flächen) zur Partizipation anregen.
Herausforderungen / Konflikte	Die Herausforderung besteht in den unterschiedlichen kleinteiligen Eigentumsverhältnissen, der Vielfalt an technischen Konzepten und Versorgungsmöglichkeiten sowie deren einheitlicher Gestaltung.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	Großdeuben, Böhlen, Rötha, Neukieritzsch, Lippendorf, Kahnsdorf, Lobstädt, Deutzen, Espenhain, (Regis-Breitingen)

E.1.7 – Pilotanlage Agri-PV	
Hintergrund	Für den Ausbau erneuerbarer Energien sind im Bereich der Solaranlagen neben konventionellen Freiflächensolaranlagen auch innovative Ansätze erforderlich, um die Energiewende flächenschonend und multifunktional umzusetzen. Die Region der Grünen Pleiße bietet gute Voraussetzungen für eine „Modellregion Energiewende" und somit für die Erprobung innovativer und neuartiger Ansätze und Technologien. Durch herkömmliche PV-Anlagen entsteht jedoch eine erhöhte Flächenversiegelung bzw. eine Flächenkonkurrenz zwischen Landwirtschaft und Energieerzeugung. Weiterhin werden (mutmaßlich) aufgrund der regional bereits installierten PV-Leistung/Flächen keine neuen Zielabweichungsverfahren im Regionalplan für herkömmliche PV-Anlagen aussichtsreich sein. Agri-PV Anlagen stellen für diese Konflikte eine Alternative dar.
Ziele / Kurzbeschreibung	Ziel ist die Errichtung einer Modellanlage für Agri-PV um die genehmigungsrechtlichen Rahmenbedingungen und den wirtschaftlichen Betrieb einer solchen Anlage zu erproben und somit ein Modelprojekt in der Region zu etablieren.
Herausforderungen / Konflikte	Die Herausforderung liegt in der Suche nach einer geeigneten Fläche mit entsprechender (mgl. geringer) landwirtschaftlicher Bodenwertzahl
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	Rötha • Option 1: Evt. Möglichkeit im Bereich Stöhnaer Becken • Option 2: Fläche Agrargenossenschaft Pötzschau in Rötha (Kombination mit Obstanbau und Obstweinschänke / Vermarktung Hofladen denkbar • Option 3: Vorschlag Agrargenossenschaft

E.2.7 – Interkommunale Wärmeplanung und Vernetzung der Fernwärme	
Hintergrund	Vor dem Hintergrund der durch die Stadt Leipzig verursachten Versorgungsunsicherheiten einer ohnehin erforderlichen (kommunalen) Wärmeplanung soll ein interkommunaler Ansatz der zentralen Kommunen im Südraum Leipzig entwickelt werden. Dabei sollten Synergien mit dem im Norden angrenzende Stadtgebiet Leipzig und Borna als südlicher Nachbar aufgezeigt werden. Insbesondere im Stadtgebiet Böhlen bedarf es für die Fernwärmeversorgung kurzfristig einer Alternative / Erweiterung zur aktuell anliegenden Fernwärme aus dem Kraftwerk Lippendorf. Auf dieser Basis sollte (mindestens) die Wärmeplanung der (Kern)-Städte Böhlen und Rötha interkommunal entwickelt werden.
Ziele / Kurzbeschreibung	Ziel ist die Erarbeitung und Umsetzung einer interkommunalen Wärmeplanung. Hierfür soll das übergeordnete Leitungsnetz erhalten und ergänzt werden. Der Masterplan enthält die weitere Nutzung der vorhandenen Fernwärme-Leitungsnetze zur weiteren Nutzung der Wärme ggf. auch aus eine umgenutzten „Gas und H" ready LEAG KW. Hinzu kommt eine optionale Verlängerung der Trasse bis zum Unternehmen DOW-Chemical. (Maßnahme E.2.6) Die im Produktionsprozess entstehende Abwärme kann die fehlende Fernwärme aus dem KW Lippendorf kompensieren. Ebenfalls ergänzend wird der Anschluss der „Kernstadt" Rötha an das Fernwärme-Leitungsnetz empfohlen. (Maßnahme E.2.5). • Anschluss Großdeuben (?) • Leitung Neukieritzsch (?)
Herausforderungen / Konflikte	Die Herausforderung zur weiteren Nutzung der Fernwärme-Trasse besteht in der Abstimmung mit den Städten Leipzig, Markkleeberg und (Zwenkau). Eine rentable Nutzung der Trasse ist nur mit einem weiterhin bestehenden Anschluss zur Stadt Leipzig bzw. alternativ zur Stadt Markkleeberg möglich.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	Großdeuben, Böhlen, (Rötha, Neukieritzsch, Lippendorf

E.5.1. – Energiegenossenschaft	
Hintergrund	Vor dem Hintergrund der Energiewende und der Möglichkeit einer (dezentralen) Energieversorgung gewinnen regionale und partizipative Beteiligungsmodelle im Energiesektor – z.B. in Form von regionalen Bürgerenergiegenossenschaften – zunehmend an Bedeutung. Dies sind lokale Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürgern die sich – auch in Zusammenarbeit mit regionalen Energieakteuren wie z.B. Stadtwerken oder Netzbetreibern – für eine nachhaltige und partizipative Energieerzeugung und -versorgung engagieren. Insbesondere der partizipative Aspekt ist für das Projektgebiet der „Grünen Pleiße" von besonderer Bedeutung, und den Akteuren und Bewohnern der Region eine unmittelbare Mitgestaltung der lokalen Energielandschaft ermöglichen – maßgeblich steigert die direkte (finanzielle) Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger die Akzeptanz für Energieplanungen. Dies fördert nicht nur das Bewusstsein für Energiefragen, sondern stärkt auch das Gefühl der Mitbestimmung und Gemeinschaft im Gebiet der „Grünen Pleiße".
Ziele / Kurzbeschreibung	Ziel ist es, im Projektgebiet der „Grünen Pleiße" eine Beteiligungsstruktur in Form einer Bürgerenergiegenossenschaft zu etablieren. Hier ist die Einbindung weiterer lokaler Energieakteure (z.B. Netzbetreiber, GETEC, Stadtwerke) anzustreben um aus dieser Kooperation verschiedene Pilotmaßnahmen – bspw. mit lokalen Wohnungsgenossenschaften (z.B. WG Böhlen) – anzustoßen. Allgemein sind für die steigende Zahl an lokalen Energieprojekten individuelle Lösungen in Form von Beteiligungsmodellen sinnvoll – die Bündelung sollte hier bestenfalls in einer regionalen Energiegenossenschaft stattfinden. Für das Projektgebiet der „Grünen Pleiße" sieht der Masterplan die Unterstützung der im Aufbau befindlichen „Energiegenossenschaft Neuseenland" vor.
Herausforderungen / Konflikte	• Gründungsstrukturen aufbauen / Gründungsmitglieder werben • Projektakquise / Investoren gewinnen • Flächeneigentümer zur Mitwirkung gewinnen • Aufstellung der Rahmenbedingungen / wie wird die Einbindung der Kommunen erfolgen? • Bürgerinnen und Bürger gewinnen / rentable Investitionsbedingungen schaffen • Aktuell: gesetzliche Hürden um den Stromertrag direkt an die Abnehmer zu liefern
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	• Alle Kommunen • Südraum Leipzig

E.6.1. / E.6.2 – Besucherzentrum MoveOn Energy GmbH / Bildungsangebot	
Hintergrund	Die von Move On, LEAG und weiteren Investoren errichteten oder noch geplanten Energieparks tragen erheblich zur Neugestaltung der Energielandschaft an der „Grünen Pleiße" bei und sind ein bedeutender Baustein zur Energiewende. Angesichts der großen installierten PV-Leistung und der damit einhergehenden Flächeninanspruchnahme gilt es jedoch auch, die Flächen in die Landschaft zu integrieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Für den Energiepark Witznitz gibt es den hierfür zugrundeliegende städtebauliche Vertrag zwischen Investor und Kommunen eine Anbindung an das öffentliche (Rad)wegenetz-, eine landschaftliche Einbindung des Energieparks, sowie den Bau eines Besucherzentrums an zentraler Stelle innerhalb der Anlage vor.
Ziele / Kurzbeschreibung	Ziel des Masterplans ist neben der Umsetzung der geplanten Maßnahmen eine Aufwertung des Besucherzentrums und der Aufbau einer Akademie. Der Masterplan schlägt ergänzend zum zentralen Besucherzentrum eine Erweiterung des Informations- und Bildungsangebotes innerhalb des Energieparks, bzw. in der Region vor. Vorgeschlagen wird ein „Energie-Erlebnispfad" entlang der vorhandenen Wirtschaftswege innerhalb des Energieparks. Diese, ohnehin als Radwege nutzbaren Bereiche, können durch ein wegebegleitendes Bildungskonzept erheblich aufgewertet werden – verschiedene Elemente der Energie- und Umweltbildung, sowie (kleine) landschaftliche Gestaltungselemente können die Chance einer attraktiven Nutzung der Wegeverbindungen deutlich erhöhen. Dies scheint in Anbetracht der landschaftlichen Überformung durch den Energiepark durchaus notwendig und fördert mutmaßlich die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung. Aber auch außerhalb des Energieparks bietet sich in Kooperation mit dem Betreiber MoveOn Energy GmbH die Chance, das Bildungsangebot im Energiesektor zu erweitern und dem Anspruch einer „Modellregion Energiewende" Rechnung zu tragen. Perspektivisch könnte die in den Aufbau einer „Energielandschafts Academy Region Leipzig" einmünden. Laufende Vorhaben des PV Ausbaus, Initiativen zur Wasserstoffwirtschaft und bestehende Hochschulkooperationen bieten hierfür ein großes Potenzial.
Herausforderungen / Konflikte	Die Herausforderung besteht in dem nur bedingt vorhandenen-, kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten – hier sind Gespräche hinsichtlich der Finanzierungs- und Kooperationsfragen mit der MoveOn Energy GmbH und Akteuren aus der Staatsregierung notwendig.
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	• Böhlen, Neukieritzsch, (Rötha) • MoveOn Energie, LEAG • HTWK

Priorisierte Maßnahmen – Kulturlandschaft

K.5.1 – Umnutzung Kutscherhaus Böhlen	
Hintergrund	- Das Kutscherhaus, bislang als Schuppen für den städtischen Friedhof genutzt, kann als neu genutzter Ort für den Ortsteil Großdeuben entwickelt werden. Damit könnte den Menschen im Ortsteil ein neuer sozialer Ort zur Verfügung stehen.
Ziele / Kurzbeschreibung	- Im OT Großdeuben fehlt ein Ort der Begegnung für die hiesigen Menschen. Die Kommune verfügt im OT Großdeuben nur über wenige Plätze in eigener Hand, die zu entwickeln sind. Deswegen liegt eine Entwicklung des Ortes sowohl im besonderen Interesse der Stadt als auch der Menschen vor Ort.
Herausforderungen / Konflikte	- Neue Nutzung des Bestandsgebäudes unter besonderer Lage zu aktivem Friedhof zu erarbeiten - Denkmalschutz und Wirtschaftlichkeit sind hier zu prüfen
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	- Böhlen mit OT Großdeuben

K.1.1 – Kunst stärkt Region I Kulturinsel I	
Hintergrund	- Der Kulturpark ist die zentrale Grünfläche der durch Industrie und Bergbau geprägten Stadt Böhlen und zugleich ein seltenes Beispiel für eine Parkanlage, die in den Anfangsjahren der DDR nach Entwürfen vom Landschaftsarchitekten Prof. Werner Bauch errichtet wurde. Er steht mit dem ortseingangsprägenden Kulturhaus unter Denkmalschutz. Dieser Kulturpark ist zum Leben zu erwecken, indem die Kunst aus dem Kulturhaus heraustritt und er als Verbindung zwischen Kunst und Natur entwickelt wird.
Ziele / Kurzbeschreibung	- Kunst stärkt Region: Stärkung Kulturhaus und Kulturpark Böhlen - Sowohl Kulturpark Böhlen als auch das Kulturhaus sind als Einheit und als Teil eines vernetzten Kulturraumes entlang der Pleiße zu entwickeln. Dabei stehen weitgehende Offenheit für öffentliche Nutzung und Angebote im Fokus. Hier soll die Kunst aus dem Kulturhaus heraus in den Park treten. Dieser soll mit seiner Geschichte mehr Sichtbarkeit erhalten und für Open-Air-Angebote qualifiziert werden. Die Gesamtanlage soll den vielfältigen Nutzungsanforderungen aller Altersgruppen der angrenzenden Wohngebiete sowie der Nutzungen durch regionale Besucher der –„Grünen Pleiße" gerecht werden. - Mit landschaftspflegerischen Maßnahmen soll die Nutzbarkeit und regionale Ausstrahlung des Kulturparks Böhlen verbessern - Künftiger Ausgleich der Übernachtungsdefizite z.B. durch die in der Leitinitiative G5.11 beschriebenen Campingangebote
Herausforderungen / Konflikte	- Denkmalpflegerische Zielstellung ist nicht an die Klimaveränderungen angepasst. - Unterbrochener Wegeführung und Wegeleitung in die Pleißelandschaft und zu anderen Kulturinseln - Vorhandene Defizite touristischer Infrastruktur
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	- Böhlen

K.1.2 – Geschichte stärkt Region I Kulturinsel II	
Hintergrund	- Geschichte stärkt Region: Schlosspark Rötha, Pleißenaue und Röthaer Marienkirche und Geogenkirche - Hier befindet sich sowohl der Verbindungsknoten zwischen den Seen und der Pleißenaue und hier ist einer der Orte an der Pleiße, die noch sichtbar Geschichte atmen (Silbermannorgeln) und wo zugleich verschüttete Geschichte ans Licht gebracht wird (Aufführungen der Stadtraben, Silberklänge).
Ziele / Kurzbeschreibung	- Schlosspark und Kirchen von Rötha sowie die Kulturangebote in der Pleißenaue sind als gemeinsame Kulturinsel in der Pleiße-Landschaft zu betrachten und mit den anderen Kulturinseln zu verbinden. - Die infrastrukturellen und informellen Angebote für Schlosspark - und Silbermannorgelbesucher sind zu verbessern und z.B. mit künftiger Gastronomie an der Obstweinschänke (K.1.4) zum Verweilen zu bringen. - Dazu ist eine attraktive Durchwegung bzw. Wegeführung unter Einbeziehung der Silbermannorgeln sichtbar zu entwickeln
Herausforderungen / Konflikte	- Aktive, Ressourcen und Vernetzung zur kontinuierlichen Entwicklung der Kulturinsel
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	- Rötha

K.1.4 – Kultur stärkt Natur I Kulturinsel IV	
Hintergrund	- Gerade in Deutzen ist eine Konzentration an Angeboten zu finden, die mit dem Kulturpark Deutzen und der Ökokirche Deutzen nahe an der Jugend und der Umwelt ist.
Ziele / Kurzbeschreibung	- Mit der Stärkung und Verknüpfung dieser Angebote soll besonders die interessierte Jugend in die Region geholt, in der Region gebunden werden. Hierbei kann das künftige Projekt „Internationales Jugendbegegnungszentrum Neukieritzsch" mit eingebunden werden. - Mit der Verbindung als „Kulturinsel" können Engagement sowie Bildungs-, Erziehungs- und Jugendarbeit sowie Umwelt- und Landschaftsschutz mit kreativen, kulturellen und künstlerischen Ansätzen verknüpft werden und damit das bürgerschaftliche Engagement im Pleißeland fördern.
Herausforderungen / Konflikte	- Verständnis, Anschluss und positive Wahrnehmung bei der Einwohnerschaft für die Aktivitäten sowohl im Kulturpark Deutzen als auch in der Ökokirche - Unterschiedliche Organisationsformen von professionellen Strukturen bis Ehrenamt sind aufeinander abzustimmen und gegenseitig zu ergänzen - Sichtbarkeit in den Zielgruppen ist zu verbessern um die Tragfähigkeit der Vorort-Konzepte zu sichern - Problematische Kommunikation mit den Kirchen zur Nutzung und Perspektive der Ökokirche (Eigentum, Boden, …)
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	- Neukieritzsch

K.2.4 – Nutzungs- und Entwicklungskonzept Gutspark Kahnsdorf	
Hintergrund	Ausgehend von der Vorstellung des Masterplanentwurfes im Stadtrat von Neukieritzsch und in Auswertung des Fahrradworkshops wurde sichtbar, dass der ehemalige Gutspark Kahnsdorf nicht nur eine ortsbildprägende Funktion hat, sondern Potenziale für die Aufwertung der Kulturlandschaft entlang der Pleiße in sich birgt. Der Gutspark war schon um den Jahrtausendwechsel Gegenstand der Betrachtung. Auf der dort entstandenen denkmalpflegerischen Rahmenkonzeption müssten die zu aktualisierenden Betrachtungen aufbauen. Dabei ist zu beachten: ☐ Die Einbeziehung der vielfältigen Eigentümer des Gesamtgeländes und auch der anliegenden Grundstücke, soweit diese von Wegebeziehungen und Nutzungskonzeptionen betroffen wären. ☐ Die Würdigung der sich seit 2000 entwickelnden Nutzungen im Gelände sowie im Umfeld, insbesondere am Hainer See aber auch in der Ortslage Kahnsdorf. ☐ Die Beteiligung von Akteuren aus Kultur, Umwelt- und Landschaftsschutz, die nicht nur Ideengebende sein können, sondern auch künftige Träger der Bewirtschaftung / Pflege von Elementen des Gutsparkes.
Ziele / Kurzbeschreibung	Abstimmung eines von Eigentümern, Anliegern und Nutzern gemeinsam getragenen Nutzungs- und Entwicklungskonzeptes, welches schrittweise umgesetzt wird.
Herausforderungen / Konflikte	- Anforderungen der Denkmalbehörde - Stärke Nutzungsanforderungen durch die Entwicklung der Angebote am Hainer See - Anforderungen der Wohnbevölkerung gemäß der Tradition des Feuerwehr- und Parkfestes - Herstellung und Pflege eines Wegesystems, welches sowohl einem aktualisierten denkmalpflegerischen Rahmenkonzeption gerecht wird als auch aktuelle / gewünschte Nutzungen unterstützt - Einbettung der potenziellen Angebote und Akteure in eine gemeinsame Angebotsstruktur der Kulturlandschaft an der Pleiße
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	Neukieritzsch

K.3.1 – GRÜNE PLEISSE FESTIVAL – Kulturlichter 2024	
Hintergrund	Die Region hat sich in einem partizipativen Masterplanverfahren mit den ureigenen Potenzialen befasst und dabei ein besonderes Gut herausgearbeitet, was mit der Kultur-Meilen-Woche ans Licht der Öffentlichkeit geholt werden soll: Die vielfältigen Angebote der Kultur- und Kreativwirtschaft. Diese waren und sind zwar vor Ort in den Ortsteilen bekannt und wirksam, bis auf einzelne Ausnahmen, aber nicht in der gesamten Kommune, geschweige denn, in der gesamten Region. Im Zuge des Masterplanverfahrens wurde ein Format des Austausches unter den Akteuren erprobt, welches man in Vorbereitung auf die „Kulturlichter an der Grünen Pleiße" weiterentwickeln und zu einem beständigen Format entwickeln will. Auf diese Weise soll die Netzwerkbildung zwischen den Kulturträgern verfestigt werden, um - Ressourcenoptimiert zu arbeiten - Veranstaltungen aufeinander abzustimmen - Angebote zielgruppenorientiert zu entwickeln, besonders mit Blick auf den Dialog zwischen den Generationen -
Ziele / Kurzbeschreibung	Einheimische und Gäste aller Generationen sollen erstmals auf die gemeinsamen kulturellen Potenziale und kulturell-kreativen Angebote entlang der „Grünen Pleiße" mit einer koordinierten Veranstaltungswoche aufmerksam gemacht werden. Dabei sollen generations-verbindende Veranstaltungsformate besonders ins Licht gehoben werden. Als Auftakt der Kulturlichter-Woche kann dabei das neu inszenierte Stück der Röthaer Stadtraben gelten. Außerdem sollen Ideen zu weiteren neuen Formaten gefunden und zur Umsetzung gebracht werden. Dazu werden in die Vorbereitung bekannte und neu zu entdeckende Kulturaktive über das Netzwerk der „Grünen Pleiße" zur Ideenfindung und mit eigenen Kultur -und Veranstaltungsangeboten aufgerufen und direkt an der Umsetzung beteiligt. Als besonders wertvoll wird hierbei die Beteiligung aller Altersgruppen angestrebt. Ein Festival vom 17.-24.08.2024 an der Pleiße kann schon vorhandene Akteure und Angebote bekannter machen und mit Experimenten bekannte und neue Orte und Akteure vernetzen und gewinnen. - Künftig genutztes Kutscherhaus Großdeuben - Kulturhaus Böhlen und Kulturpark Böhlen - Künftiger Caravan-Platz in Böhlen - Altes Gaswerk/Holzplatz Espenhain - Röthaer Georgen – und Marienkirche, Volkshaus Rötha - Naturbühne Schlosspark Rötha - Gut Kahnsdorf mit Schillerhaus - Theater am Hainer See - Parkarena Neukieritzsch - Ökokirche Deutzen und Kulturpark Deutzen Ausgehend von schon bekannten Formaten in den Kulturinseln, könnten die Parks in Gänze in Szene gesetzt werden. Die Spaziergangs- Qualität der Verbindung vom Schlosspark Rötha zum Kulturpark Böhlen ist informell und auch im Wegebau selbst durch Sonderaktionen zu stärken, dabei können Bürgerspaziergänge, Baum-Umarmungen, Wandelveranstaltungen, Fotowettbewerben, Waldbaden zu neuen Aspekten des Parkerlebens werden.
Herausforderungen / Konflikte	- Kulturaktive an der GRÜNE PLEISSE sind zu aktivieren und vernetzen - Die Veranstaltungsplanungen sind zu koordinieren und Ressourcen zu optimieren - Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Wahrnehmung der Veranstaltungen sowohl bei Einheimischen und Gästen ist zu koordinieren
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	- Böhlen, Rötha, Neukieritzsch

K.4.4 – Lückenschluss und Qualifizierung der Radwegeverbindungen	
Hintergrund	Die Region der GRÜNEN PLEISSE und ihre Elemente sind vielfach nicht gut über Wegenetze verbunden, was dem immensen Landschaftsumbau geschuldet ist. Auch lassen Qualitätsmerkmale der Wegeverbindungen viele Wünsche offen. An dieser Stelle durchqueren der Pilgerweg Via Imperii den Südraum, wie auch die Radwege Pleißeradweg, Kohle-Dampf-Licht, Neuseenland-Radroute und Äußerer Grüner Ring Leipzig. Der Radweg Wyhratal-Radroute tangiert bei Neukieritzsch das Gebiet und die Erlebnis-Radroute „Via Regia" führt gänzlich ohne Ausschilderung ebenfalls durch das Betrachtungsgebiet. Folgende Lücken in der Radwegeverbindung sind entlang der Pleiße als Verbindung zwischen dem Hainer See und dem Störmthaler See insbesondere zu beheben: • Die vorhandene Querung von der Obstweinschänke Rötha an der K7930 zum Hainer See ist zu qualifizieren und auszubildern • Der Parallelweg K7930 zum Hainer See (der intuitive Weg der Einheimischen) ist zu qualifizieren und durch eine Verkehrsinsel, Geschwindigkeitsbeschränkung oder Fußgängertunnel für die Nutzer zu sichern • Die Wegeführung von Gut Kahnsdorf zur Pleißebrücke ist zu qualifizieren, einschl. Rückbau der Umlaufsperren auf der Pleißebrücke Vorhandene und neu zu errichtende Wege sind, soweit es übergeordnete Ziele zulassen, barrierefrei zu gestalten. Informationen zu den Wegen und Zielorten sind inklusiv zu gestalten.
Ziele / Kurzbeschreibung	Für Einheimische wie Gäste sind die Radwege im Gebiet der GRÜNEN PLEISSE lückenfrei, entsprechend der unterschiedlichen Nutzerbedarfe zu qualifizieren. Als Ziel soll eine lückenfreie intuitive Durchwegung und Verbindung zwischen den örtlichen Zielen stehen.
Herausforderungen / Konflikte	- Abgleich mit Radwegekonzeption des Landkreises erforderlich und ggf. Ergänzung - Differenzierte Schwerpunktsetzung gegenüber Grünen Ring Leipzig ist darzustellen - Einbindung der Durchwegungen in das Knotensystem, ergänzt um örtliche Ziele
Beteiligte Kommunen / Ortslagen	- Rötha, Neukieritzsch, Böhlen